

Das Tagungsthema

Die Reinheit, Unverfälschtheit und Normgerechtigkeit von Gütern waren in der Vormoderne ein Gegenstand obrigkeitlicher bzw. genossenschaftlicher Kontrolle und gesellschaftlicher Aus- handlung. Motive wie Produktsicherheit und Verbraucherschutz gingen dabei mit Marktaufsicht und Wettbewerbsregulierung Hand in Hand und waren ihrerseits an übergreifende Normen wie Reinheit, gute Ordnung, Nahrung oder öffentliche Gesundheit geknüpft.

Zugleich stellte die Herstellung von Materialien und Gütern, die den Anschein erweckten, von höherer Qualität oder aus kostbarerem Material gefertigt zu sein oder die die Eigenschaften rarer und fremdartiger Güter imitierten, eine wesentliche Triebkraft gewerblicher Innovation dar. Nicht immer handelte es sich bei den neuentwickelten Gütern um günstigen Ersatz für Hochwertiges, mit denen sich größere Konsument:innenkreise erreichen ließen. Wie sich etwa am Fall des europäischen Porzellans zeigen lässt, konnten im Gegenteil auch gerade solche imitierenden Materialien und Objekte das Luxussegment besetzen.

Das Tagungsthema greift zentrale Fragen der Materiellen-Kultur- und Konsumforschung auf: Anhand von Reinheit, Nachahmung und (Ver-) Fälschung lässt sich herausarbeiten, welche Probleme eine sich diversifizierende und globalisierende Güterwelt aufwarf und welche Ordnungsanstrengungen daraus resultierten. Berührt werden Aspekte wie Wettbewerbs- regulierung und Innovationspotential ebenso wie der Wandel von Qualitäts- und Originalitäts- konzepten.

Der Arbeitskreis

Der 2016 in Wolfenbüttel gegründete Arbeitskreis „Materielle Kultur und Konsum in der Vormoderne“ ist aus dem DFG-geförderten Netzwerk „Materielle Kultur und Konsum im Europa der Frühen Neuzeit. Objekte – Zirkulationen – Aneignungen“ hervorgegangen. Er versteht sich als interdisziplinäres Forum und offene Plattform zur Diskussion aktueller Forschungsfragen.

Jährlich werden Arbeitstagungen veranstaltet, die einzelne Mitglieder des Arbeitskreises an wechselnden Orten organisieren. Eine Mitarbeit im Arbeitskreis und eine Teilnahme an den Jahrestagungen steht allen Interessierten offen, die wissenschaftlich zu Themenfeldern der Materiellen Kultur und des Konsums in der Vormoderne arbeiten.

Über die Aktivitäten des Arbeitskreises informiert der Blog unter <https://mkkv.hypotheses.org/>.

Tagungsorganisation und Kontakt:

Ansgar Engels & Julia Schmidt-Funke
Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit
Historisches Seminar der Universität Leipzig
Beethovenstraße 15 | 04107 Leipzig
T 0341 97-37100
fnzgeschichte@uni-leipzig.de

<https://www.gkr.uni-leipzig.de/historisches-seminar/institut/professuren/geschichte-der-fruehen-neuzeit>

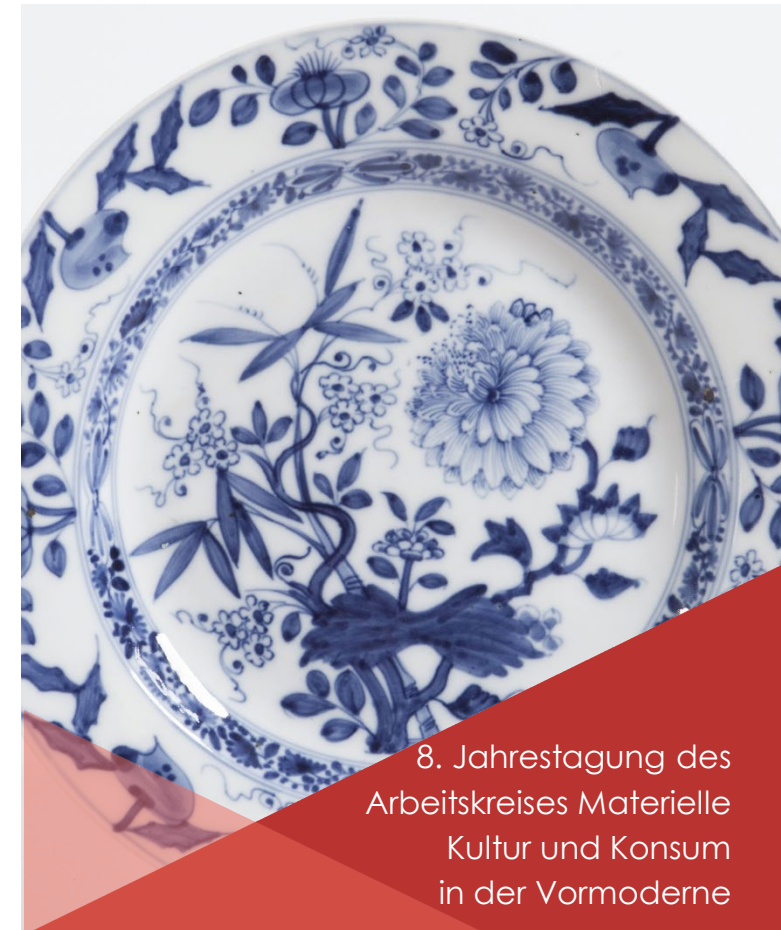
Um Anmeldung bis zum 13.11.2024 wird gebeten.

Abb. Vorderseite: Teller aus Meißner Porzellan, Dekor um 1730, Meißen Porzellan Museum, MPS 010993



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Historisches Seminar
Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit



8. Jahrestagung des
Arbeitskreises Materielle
Kultur und Konsum
in der Vormoderne

**Alles fake? Materielle Kultur
und Konsum zwischen
Reinheit, Nachahmung
und (Ver-)Fälschung**

Freitag, 15.11.2024

Studiensaal des Antikenmuseums der Universität
Leipzig, Ritterstraße 14

12.30 - 13.00 Uhr | Ansgar Engels & Julia Schmidt-
Funke (Leipzig): Begrüßung und Einführung in das
Thema

13.00 - 13.45 Uhr | Kim Siebenhüner (Jena):
Mimetische Ökonomien

13.45 - 14.30 Uhr | Erik Liebscher (Leipzig):
Adliger Konsum im Zeitalter des Surrogats

14.30 - 15.00 Uhr | Kaffeepause

15.00 - 17.00 Uhr | Thomas Rudi (Leipzig):
Von Fake-Porzellanen und anderen Imitationen
(Führung im Grassimuseum für Angewandte
Kunst, Johannisplatz 5-11, 04103 Leipzig)

17.00 - 17.45 Uhr | Eva Dolezel (Berlin):
„Würckliche Originalien“? Zur Frage von Nach-
ahmung und Authentizität im frühneuzeitlichen
Sammlungsraum

17.45 - 18.30 Uhr | Tillmann Taape (Berlin):
Machen, nachmachen, verstehen: Natur und
Materie in der Werkstatt. Einsichten aus dem
Making and Knowing Project

ab 19.00 Uhr | Abendessen



Samstag, 16.11.2024

Vortragsraum des LeipzigLab der Universität Leipzig,
Straße des 17. Juni 2

09.00 - 09.45 Uhr | Sabine von Heusinger (Köln):
Perlen und Schmucksteine als wandelbare
Luxusobjekte im Mittelalter

09.45 - 10.30 Uhr | Ulfert Tschirner (Lüneburg):
Von den Vorzügen des Lüneburger Salzes: Reinheit,
Güte, religiöse Unbedenklichkeit

10.30 - 11.00 Uhr | Kaffeepause

11.00 - 11.45 Uhr | Mona Garloff (Innsbruck):
Schutz vor Nachdruck? Druckprivilegien in
landesherrlicher Konkurrenz auf den Buchmärkten
des Alten Reiches im 18. Jahrhundert

11.45 - 12.30 Uhr | Florian-Jan Ostrowski (Wien):
Schlechte Qualität? Kein Problem! Zur Akzeptanz
minderwertiger Ware am Flohmarkt im 18.
Jahrhundert

12.30 - 13.00 Uhr | Abschlussdiskussion

13.00 Uhr | Ende der Veranstaltung

Abb. von oben nach unten:

Hieronymus Brunschwig, *Liber de arte distillandi de compositis*,
Straßburg 1512, Othmer Library Philadelphia, TP156.D5 B786 1512

Rubinflüsse, um 1700, Museum Naturalienkabinett Waldenburg,
NAT 0525

Behringerscher Lügenstein, um 1726, Museum Naturalienkabinett
Waldenburg, NAT 788g

Porzellanfigur „Pagode“, Meißener Porzellan, um 1715/20, GNM
Nürnberg, LGA5411